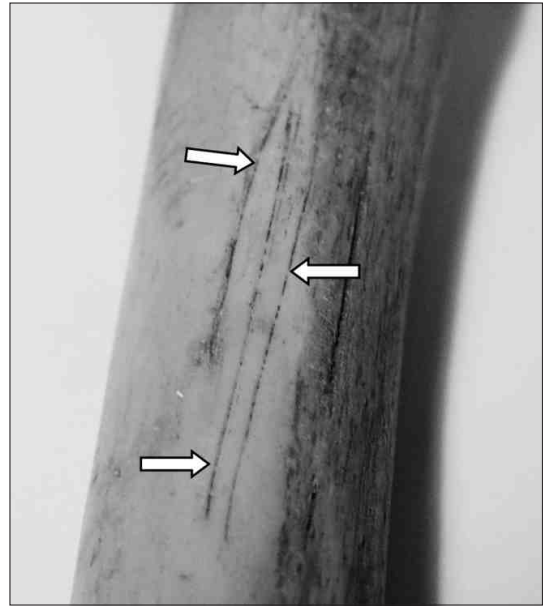




Höhlenforscher der Gruppe Schwyzerschacht während der diesjährigen Forschung vor dem kaum sichtbaren Höhleneingang.



Deutlich sichtbare Schnittspuren am Oberarmknochen eines Hundes.

FOTOS: FRANZ AUF DER MAUR

2000 Jahre alte Hundeknochen entdeckt

Muotathal | Höhlen geben neue Rätsel preis

Höhlenforscher haben in der Höhle Bärengraben der Hinter Silberen Knochen eines Hundes gefunden. Sie stammen aus der Zeit um Christi Geburt.

Walter Imhof

Höhlenforscher fanden in der Höhle Bärengraben der Hinter Silberen, Gemeinde Muotathal, Knochen eines Hundes. Diese Knochen weisen Schnittspuren auf, die auf eine Schlachtung des Tieres zurückzuführen sind. Überraschend ist das Alter des Hundes: Das Tier wurde in der Zeit um Christi Geburt auf die Alp mitgenommen.

Alpwirtschaft im Muotatal bereits zur Zeit der Römer

Schon vor Christi Geburt waren Menschen im Alpgeniet des Muotatals nachweislich alpwirtschaftlich tätig. Davon zeugen Knochen von Schaf

und Ziege aus dem 4. und 1. Jahrhundert vor Christus aus dem Martinsloch der Vorder Silberen. Auch die Jagd auf Wildschweine auf Mittlist Twären ist aus dieser Zeit belegt. Dass in dieser Zeit auf der Silberalp ein Hund gehalten wurde, ist demnach nicht sehr überraschend.

Eine Altersanalyse (14C-Datierung) am Oberarmknochen dieses Hundes wurde durch Dr. Georges Bonani, ETH Zürich, durchgeführt. Das Resultat ist überraschend und reiht den Fund in die Zeit um 60 vor Christus bis 180 nach Christus.

Hund wurde geschlachtet

Interessant ist die Tatsache, dass an Knochen des Hundes Schnittspuren beobachtet werden können, die auf eine Schlachtung zurückzuführen sind. Vermutlich wurde der Hund als Hütehund von den Älplern gehalten. Damals schon galt nicht nur der Bär, sondern auch der Wolf und der Luchs als Gefahr für die Haustiere. Nicht auszuschliessen ist allerdings, dass der Hund auch zum Jagen eingesetzt

wurde. Eher unwahrscheinlich ist es, dass der Hund von Jägern auf ihren Jagdzügen geschlachtet wurde. Es ist bekannt, dass Hunde oft als Lebendproviant auf die Alp mitgenommen wurden. Im Gegensatz etwa zu einem Rind konnte ein Hund in nützlicher Frist verpestet werden, ohne dass das Fleisch verdarb.

In der Höhle wurden neben den Knochen des Hundes auch solche von Schaf, Ziege und Rind gefunden, zudem auch noch Knochen von zwei ausgewachsenen Bären, die wesentlich älter sind als die Hundeknochen.

3500-jähriger Hinweis für die Hundehaltung im Muotatal

In einem Karstloch auf Ober Saum, Gemeinde Muotathal, kamen Knochen eines Steinbocks aus der Bronzezeit (1500 vor Christus) zum Vorschein, die ebenfalls aus einer Schlachtung stammen. Verschiedene Wirbel und Rippen des Steinbocks weisen Schnittspuren auf, die eine Zerteilung des Körpers mit Messern und einem

grösseren Werkzeug, wie etwa einem Beil, anzeigen. An einem Lendenwirbel ist zudem eine Bissspur mit Gegenbiss auszumachen, die von einem Hund stammen könnten. Die Fundsituation zeigt klar, dass dieser Steinbock – ein altes Tier – trotz Erkrankung und Anzeichen von Arthrose geschlachtet und das Fleisch verwertet wurde. Schlachtabfälle wurden demnach auch Hunden vorgeworfen und später zusammen mit den Resten der Schlachtung im Karstschacht entsorgt. Man wollte sowohl eine nächtliche Gefährdung des Lagerplatzes durch Raubtiere, wie etwa dem Bär, vermeiden.

Anatomische Unterschiede von Wolf und Hund

Die Domestikation von Tieren hatte nicht nur Einfluss auf das Verhalten der Tiere, sondern auch auf die Anatomie. Neben der Körperform und dem Körperbau spielt die Körpergrösse im Vergleich zwischen Wildtieren und domestizierten Tieren eine wesentliche Rolle. Unterschiede können

auch am Gehörn oder an einzelnen Knochen festgestellt werden. So sind moderne Zuchtrassen von Rind, Schaf, Ziege oder Schwein schwerer und grösser als ihre wild lebenden Verwandten.

Die Grösse des Wolfes, auch in prähistorischer Zeit, ist bekannt. Diese hat sich bis heute kaum verändert. Die Grösse dieser Hundeknochen ist gegenüber Wolfsknochen etwa um einen Drittel kleiner. Auch die Bissspur am Wirbel des bronzezeitlichen Steinbocks dürfte aufgrund der Grösse eher von einem Hund stammen. Dieser stammt ursprünglich vom Wolf ab und soll nach archäologischen Befunden schon vor 17 000 Jahren domestiziert worden sein. Er wurde, da sehr vielseitig einsetzbar, in allen Hochkulturen nachgewiesen. Er galt nicht nur als guter Wächter, sondern wurde auch als Jagdhilfe oder als Hütehund sehr geschätzt.

Die archäozoologischen Forschungen auf dem Gebiet der Gemeinde Muotathal finden in Zusammenarbeit mit dem für Archäologie zuständigen Staatsarchiv Schwyz statt.

Volksmusik ist Trumpf

SRG idée suisse Uri | Musikmatinée mit Urner Formationen

Im Garten des Hauses der Musik in Altdorf treffen sich am 23. September Freunde der Volksmusik. Urner werden dabei den Ton angeben.

Mit über 4000 Mitgliedern ist die SRG idée suisse Zentralschweiz eine bedeutende Medienorganisation und Mitgliedsgesellschaft der SRG SSR idée suisse. Die Sektion Uri, von Edith Baumann Renner, Erstfeld, präsidiert, engagiert sich für eine angemessene Urner Präsenz am Schweizer Fernsehen und am Schweizer Radio. Sie begleitet die Fernsehbeiträge und die Radiosendungen des Regionalstudios Zentralschweiz aktiv.

Kontakte pflegen

Der Vorstand der Sektion Uri hat sich aber auch zum Ziel gesetzt, den Kontakt unter den Mitgliedern vermehrt zu fördern. Der grosse Erfolg der ersten Volksmusikmatinée im 2001 hat die Verantwortlichen ermutigt, diesen Anlass zur Tradition werden zu lassen. Am Sonntag, 23. September, 10.00 Uhr, findet im Garten des

Hauses der Musik an der Bahnhofstrasse 27, Altdorf, bereits die vierte Matinée statt. Bei den ersten drei Matinéen (2001, 2003 und 2005) wurden die Besucherinnen und Besucher jeweils auch mit fremdländischen Kulturen – Folkloregruppen und Chören aus der Ukraine, aus Kroatien und Spanien – in Kontakt gebracht. Aber auch Gäste aus dem Tessin und aus Luzern boten dem Publikum ein unterhaltsames Musikprogramm.

Am 23. September werden in Altdorf ausnahmslos einheimische Formationen präsentiert. Der Jodlerklub Seerose, Flüelen, und das Handorgelduo Schuler/Muheim werden für die musikalischen Höhepunkte sorgen. Zudem wird die Kindertanzgruppe der Trachtengruppe Altdorf auftreten.

Sektion offeriert Apéro

Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an die Musik- und Tanzvorträge wird die Sektion Uri der SRG idée suisse allen Mitgliedern und Gästen einen Apéro offerieren. Der Vorstand und die teilnehmenden Formationen freuen sich auf zahlreiche Besucher. Bei schlechter Witterung findet die Matinée in der Aula Hage statt.



Ländlermusik-«Stubätä» in Seedorf

Am Freitag, 14. September, wurde im Restaurant Rössli in Seedorf die offizielle VSV-«Müsigstübätä» durchgeführt. Die Organisatoren konnten elf Formationen mit knapp 30 Ländlermusikanten und Ländler-

musikantinnen vorstellen. Zwi-schendurch wurde von Franz Imholz der von ihm hergestellte Film vom Zentralschweizerischen Ländlermusikonzert, das am 9. Juni im Tellspielhaus stattfand, vorgestellt.

Die DVD ist erhältlich bei Franz Imholz (E-Mail: imholz_franz@bluewin.ch; Telefon 079 208 8935). – Unser Bild: Die Kapelle Axiger Sepp mit Julia Gisler, Josef Gisler und Dominik Gisler. (e)